

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRANDEZZA

Er stammte aus dem ältesten Adel Mexikos, und doch ist er mein Freund, der Caballero Don José Miguel de Baleira-Dominguez. Gestern lief er mir durch seinen Kammerdiener am Telefon ausrichten, er befinde sich auf der Durchreise in Zürich im Hotel . . . , das heißt im vornehmsten Hotel meiner Vaterstadt und werde sich außerordentlich freuen, wenn ich ihm einmal die Ehre erwiese (. . . wenn ich ihm einmal die Ehre erwiese, lief er mir sagen), ihn aufzusuchen und bei einem Spaziergang durch Limmatathen zu begleiten.

So zogen wir denn durch die Straßen, zu Fuß natürlich, denn ein so gewöhnliches, profanes, allen Menschen zugängliches Fahrzeug wie einen Taxi zu benützen, dazu war er viel zu sehr Caballero. Wir kamen auf den Paradeplatz, ich, - -, und er, mein Freund Don José Miguel de Baleira-Dominguez. Vielleicht haben Sie ihn gesehen, den kleinen, schlanken Exoten mit der bleichgelben Gesichtsfarbe, der Adler-nase, dem fettschwarz-bläulich glänzenden Kraushaar und den vorspringenden Backenknochen, der sich am Kiosk die zweit teuerste Zeitung kaufte. Nicht die teuerste, denn dies wäre nicht vornehm, sondern protzig gewesen.

Er entfaltete das Blatt und verließ die Verkehrsinsel, ohne den Blick von der geöffneten Zeitung zu wenden. Ich gestattete mir, scheu zu flüstern: «Der Fuß-

gängerstreifen befindet sich links, Don José . . . »

Bei «de Baleira» war er schon in der Mitte der Straße. Die Zeitung las er weiter, blickte nicht nach rechts und nicht nach links, sein Schritt wurde weder verlangsamt noch beschleunigt, trotzdem die Autos wie verrückt hupten und die Trams gereizt klingelten. Der rufende Verkehrspolizist war schon gar nicht der Beachtung wert und sah dies schließlich auch ein. Seelenruhig schritt mein Mexikaner die Front der gewungenermaßen anhaltenden Fahrzeuge ab.

Dann saßen wir im Café bei Tee und frischten alte Erinnerungen auf. Mein Freund setzte den linken Nagel seines kleinen Fingers auf die Marmorplatte und balancierte darauf die gepflegte Hand mit dem einzigen, wundervoll blitzenden Diamantring. Auf seinem Fingernagel, jawohl. Der Nagel seines linken kleinen Fingers war nämlich vier Zentimeter lang. Ich war erschüttert. Das ist «Grandeza» im Sinne des in seinem Gefühlswert unübersetzbaren spanischen Wortes, denn so brachte Don Baleira der Mitwelt diskret zur Kenntnis, daß er ein wirklicher Edelmann war. Mit einem vier Zentimeter langen Nagel am kleinen Finger kann man doch unmöglich «knechtliche» Arbeit verrichten!

Da, — was war das? Am Tischchen neben uns saß ein anderer Ausländer.



Einer der siamesischen Zwillinge ist diensttauglich. (Le Rire, Paris)

Und der hatte wahrhaftig an beiden kleinen Fingern je ein solches Prunkstück von einem Nagel.

Mein Mexikaner mußte ihn gesehen haben. Ich wurde rot bis unter die Haarwurzel vor Schmach und Schande. Mein Freund, Don José Miguel de Baleira-Dominguez war hier in Sachen Grandeza unfehlbar geschlagen.

Da beugte sich der mexikanische Caballero zu mir und flüsterte mir zu: «Sehen Sie ihn da drüben, den Señor? Ein Landsmann von mir, jawohl, aber ich verkehre nicht mit diesem Parvenu. Trägt an jedem kleinen Finger einen so langen Nagel. Auch an der rechten Hand, wie unhöflich. Und so einer will ein Caballero sein! — — Denn die Rechte braucht doch selbst ein Edelmann zum Grüßen und Abschiednehmen.»

Martin Pin

Bei **Husten** und **Katarrh** nur den gesetzl. geschützten **Pleuromel-Extrakt** in Flaschen à Fr. 3.— und zu 5.50 von **J. Gyr-Niederer** in **Gais** App.

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Soldaten Marken

Grösste Auswahl Spezial-Album Einsteckbücher

Auswahlendungen Neuheiten im Abonnement

Paul Ziegler

Briefmarken-Spezialgeschäft Limmatquai 140 (beim Central) Zürich I

Prospekte gratis.

hamol ultra

hilft Ihnen Bräunung zu forcieren

mit Garantie gegen Sonnenbrand

Exakte wissenschaftliche Versuche beweisen, dass Hamol-Ultra die verbrennenden Sonnenstrahlen wegfiltriert, während die bräunenden Strahlen ungehindert auf die Haut einwirken.

Im Hochgebirge und bei empfindlicher Haut:
Crème Hamol Ultra 2000 in Tuben zu Fr. 1.— und 2.—

HAMOL A.-G. ZÜRICH